

OMAHA TRIBUNE
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL J. PETER, Pres.
1911 Howard Str. Omaha, Neb.

Preis des Tagesblatts:
Durch Kräger, per Woche... 10c
Durch die Post, per Jahr... \$4.00

Preis des Wochenblatts:
Bei strikter Vorauszahlung,
per Jahr... \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags

New York Office, The German News-
per Alliance, 45 West 34th St.
Omaha, Neb., den 7. Februar 1913.

Gouverneur Deneen von Illinois
— dessen demokratischer Nachfolger
Summe gestern endlich inauauriert
worden ist — hat seine Verwaltung
mit einem umfassenden Vagabund-
gangsamt zum Abschluss gebracht und

In Alabama werden fünf Gene-
rationen rein weißer Vorfahren ver-
langt, um den Abkömmlingen von
Negern das Recht zu verleißen, sich
gesellschaftlich den Weißen anzuschließen

Die Vertreter der Balkanmächte
beklagen sich bitter über das geringe
Interesse, das die antiken Kreise
London für ihre Sache bezeugen
haben, und wenn wieder einmal über
den Frieden verhandelt werden sollte,

Die Vertreter der Balkanmächte
beklagen sich bitter über das geringe
Interesse, das die antiken Kreise
London für ihre Sache bezeugen
haben, und wenn wieder einmal über
den Frieden verhandelt werden sollte,

Es bezogt sich, in den „Maj-
oritäten Anzeigen“ der Tribune zu
vermerken

Tribute an den Geldtruff.

„Nuch wenn keine Geleze zur Regulierung des Geldtruffs aus den
Arbeiten des Pujio-Komites resultieren, so haben sie doch den ungeheuren
Nutzen, daß unter Großgeschäft in allen seinen Verzweigungen heute nicht
mehr die Welt von dem engen Gesichtskreis des eigenen Hauptbuches sieht.

John F. Morgan ist wieder einmal daran, \$11,050,000 an Kommis-
sionen mit seinen Verbündeten dadurch zu verdienen, daß er eine fünfpro-
zentige Anleihe der Stadt New York für den Ausbau von Untergrund-

Das Auffallende dabei ist, daß keine andere Finanzgruppe New Yorks
sich um diesen fetten Bissen ebenfalls bewirbt. Ja, daß alle Bondgeschäfte,
Waffer und Banken New Yorks sich weigern, auch nur eine Ansicht dar-
über zu äußern, welchen wirklichen Marktwerf eine von der Stadt New
York für ein rentables Unternehmen garantierte fünfprozentige Anleihe
habe.

Morgan & Co. wollen das Geschäft machen. Das genügt jeder an-
deren Bankgruppe, die Hände davonzulassen. Gerade wie Ryan die An-
tionen der Equitable, die er behalten wollte, an Morgan verkaufte, weil
Morgan sie haben wollte. Und es scheint auch der Stadt zu genügen, so
daß sie nicht wagt, an ihre Bürger, die 1,000,000 Millionen zu drei und
vier Prozent in Sparkassen liegen haben, zu appellieren. Erst muß Mor-
gan & Co. seinen Tribut haben.

Im Interesse der Steuerzahler läge es entschieden, wenn eine gefes-
tigte Regulierung des Geldtruffs auch auf strikte Vorschriften für die
jüngsten öffentlichen Behörden bedacht wäre, die Bonds unterzubringen ha-
ben. Sonst gestalten sie die Emission so, daß sie den Kapitalhärften
tributär wird.

Die Kochkunst im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Aus Budapest wird geschrieben: Nicht von den Kochkünsten der Pol-
tiker, sondern von den Kochkünsten der veritablen Kochkünstler soll im
folgenden die Rede sein. Man muß nämlich wissen, daß das ungarische
Parlament kein reines Glas mit seiner Küche hat. Ob schon die berühm-
ten Reichstage auf dem Rasos, wo die Abgeordneten noch hoch zu Koh
erschienen und die Kung zumeist mitbrachten, unter der schlechten Kost zu
leidenden hatten, ist historisch nicht festgestellt, doch auf den Reichstagen zu
Freiburg und Wien und später von Pest wurde oft über die matte Küche
Klage geführt. Seitdem beide Häuser des ungarischen Reichstages in den
Prunkpalast an der Danau überzogen, ist es eben in politischer wie
in kulinarischer Beziehung noch wesentlich schlechter geworden. Einzig
Büste im Parlamentsrestaurant direkt verbracht, ohgleich sie alle mög-
lichen Kunststücke, darunter Diners zu sechs Gängen zu einem Preis von
anderthalb Kronen, zum besten gaben, die allerdings zum schlechtesten ge-
hörten, was auf diesem Gebiet überhaupt geleistet werden kann. Um dem
Parlamentsrestaurant auf die Beine zu helfen, bewilligte man ihm in den
jüngsten Monaten eine Subvention und gestattete dem Gastwirt überdies
nicht nur den immensen Parlamentsmitgliedern, sondern auch dem großen
Publikum und dazu bei den wienerischen Weisen eines Schrammel-Quar-
tetts Speisen zu verkaufen. Schon begann das Budapester Publikum ein
Paralle für die schöne Terrasse an der Danau zu zeigen, da brachen die
Parlamentsstürme aus, und Militär und Polizei durchdrangen den meisten
Sterblichen den Eintritt in die heiligen Hallen des Parlaments. Der
Biert vorlor seine Gäste und drohte mit einem Prozeß. Der Präsident
des Abgeordnetenhauses ließ ihm deshalb ein reiches Schmerzensgeld
zumachen, worauf der brave Mensch sich revanchieren wollte und eine
fernmagyarische Köchin anstellte. Er engagierte die berühmte Szegediner
Küchen-Palo, die in Südungarn wegen ihrer märchenhaften Paprika-
küche und ähnlicher kulinarischer Wunderwerke höchst verehrt war. Frau
Falo kam und kochte, fand aber für ihre Mühen keinen entsprechenden
Lohn. Wohl erhielt sie ein Gehalt von 2400 Kronen jährlich, doch der
schönste Mammon allein befriedigte sie nicht; sie wollte auch verstanden und
gewürdigt werden. Da aber die oppositionellen Abgeordneten aus dem
Parlament ausgeschlossen sind und die nationalen Speisen vom Gulasch
angefangen bis zu den Turroschlusza hinaus speziell in den Kreisen der
Achtundvierziger großer Beliebtheit erfreuen, hatte sie wenig Vergnü-
gen an ihrer Kochkunst. Sie gab ihre Demission und motivierte ihren
Rücktritt mit ihren politischen Ueberzeugungen. Für ein Parlament, das
keine Opposition bestehe, wolle sie nicht weiter kochen, und die Regierung
und die Krameluden mögen nun die Suppen auflöffeln, die sie sich selbst
gekocht und emigriert haben. Eine Köchin — aber eine Patriotin.

Die Balkansituation.

Die Antwortnote der türkischen Regierung an die Mächte enthält Vor-
schläge für die Friedensbedingungen, die viel entgegenkommender sind, als
man nach dem Putsch der Jungtürken in Konstantinopel erwarten durfte.
Die Teilung Adrianopels, Schleifung der türkischen Befestigungen und die
Vorschläge bezüglich der den Dardanellen unmittelbar vorgelagerten Inseln,
sind tatsächlich sehr beschcheidene Abänderungen für eine Macht, die eine neue
widerstandsfähige Armee in starker Stellung vereinigt hat. Aber diese
Widerstandsfähigkeit ist gerade das, was durch die berichtete Unzufriedenheit
der Truppen mit den Jungtürken in Frage gestellt ist. Von dem Umfang
der Streitigkeiten im Heere wird es zweifellos abhängen, ob die Balkan-
mächte die Verhandlungen wieder aufnehmen, oder zu neuem Kampfe schrei-
ten. Vorläufig machen sie ja das „wäutende Gesicht“, das früher im ruf-
fischen Heere beim Angriff kommandiert wurde, und haben den Waffenstill-
stand gelündigt. Aber Serbien hat an Adrianopel kein unmittelbares In-
teresse. Montenegro und Griechenland ebensowenig. Und die Mächte ha-
ben wahrscheinlich keines daran, daß die Inseln am Dardanellen-Ausgang
in andere Hände übergehen. So spricht eigentlich alles dafür, daß trotz
der Kündigung des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten nicht wieder auf-
genommen werden.



The M'COMBS LOVING CUP

Bester, der bei einem während der nächsten Woche in New York
Serrn William F. McCombs zu Ehren zu veranstaltenden Bankett als
Anerkennung seiner Verdienste um den glänzenden Sieg der Demokra-
ten bei der letzten Nationalwahl überreicht werden soll.

William F. McCombs, den unter Bild zeigt, ist Vorfiser des demo-
kratischen Nationalkomites.

Delaware, Wyoming und New Mexico haben in den letzten Ta-
gen durch ihre Legislatur den Zusatz zur Bundesverfassung gutgeheißen, der
den Bund zur Erhebung einer Einkommensteuer ermächtigt. Damit ist die
Zahl der Staaten erreicht, die nötig war, um diesem Zusatz Geltung zu
verschaffen. Sein Fehlen war seinerzeit der Grund, aus dem die unter Cleve-
land verfügte Einkommensteuer für verfassungswidrig erklärt wurde. Da
auf die Einnahmen aus ihr zum Ersatz für ausfallende Tarifsätze gerechnet
worden war, so scheiterte daran die damalige Finanzpolitik der Demokraten.
Unter der Administration Wilsons wird nun zweifellos von dieser Ermäch-
tigung Gebrauch gemacht werden. Unter anderem Namen besteht die Ein-
kommensteuer bereits in der Korporations-Steuerung.

Herrn Roosevelt wird häufig vorgeworfen, daß er seine Person
überschätze. Aber er ist doch der einzige Bürger, wegen dessen der Bundes-
senat verfußt hat, die Bundesverfassung zu ändern, wie es mit dem bean-
tragten Zusatz zur Einkommensteuer geschehen ist.



FOLA LA FOLLETTE

Die Tochter des Bundes Senators La Follette von Wisconsin, die bei dem
Streik der Kleider- und Blumenmachern in New York thätigstei
eingegriffen und in Versammlungen von Streikern begeisterte Reden
gehalten hat.

er Tod des Kaisers Napoleon in
Ghiltburg?
Am 9. Januar waren es vierzig
jahre, daß Napoleon III. zu Ein-
schlurf an den Folgen einer Stein-
operation starb. Für die Bonaparte-
ten in Frankreich war das ein schwe-
rer Schlag; denn damit wurde die
Wiederaufrichtung des französischen
Kaisertums zum mindesten weit hin-
ausgeschoben. Ihm lebte nach der
Sohn Napoleons, der von den Bo-
napartisten sogleich als Napoleon IV
betrachtet wurde, aber dieser war
damals erst sieben Jahre, und ein
starkes Hervortreten seiner Person
konnte noch nicht erwartet werden.

Opheum
alltaglich 2:15 - Abends 8:15
Abende 10c, 25c, 50c, 75c.

KRUG THEATER
THE LADY BUCCANEERS
Echte Burlesque

Fox's Old Saxon
Old Saxon
Old Saxon
Old Saxon

Klassifizierte Anzeigen!
Verlangt — Junger Mann, der
deutsch und englisch spricht, um
das Zigarettenhandelsgeschäft zu erler-
nen. Einer, der zuhause wohnt, be-
vorzugt. I. & Combs & Co., 1520
Douglas Straße.

Verlangt — Ein hunderlofes Ghepar,
um auf einem Pflug auf dem Lan-
de zu arbeiten. Die Frau hat allge-
meine Hausarbeit zu thun und der
Mann ein Pferd, Kühe und Hühner
zu befragen und einen Garten zu
bebauen. Die Leute müssen Em-
pfehlungen aufweisen können. Man
schreibe an Frau Geo. S. Payne,
Route 1, Omaha, Neb.

Deutsche Kalender frei bei Verant
& Son, Druggisten, 1403 südliche
16. Straße. Tel. Douglas 3350,
Telephon Douglas 3350.

Deutsche Kalender
jeglichen Charakters, humoristischer
und ernster Natur, deutsche Wörter
und Redensarten, deutsche Gläu-
wensarten für alle Gelegenheiten
bei Swart & Melkley, 109 süd-
liche 15. Straße, Omaha, Neb.

Verlangt — Unter deutscher Zunge,
um das Ladereigenschaft zu er-
lernen. Vienna Bakery. Phone:
314 Walnut.